Mit allen Mitteln zum Comeback

Autor(en): **Rohner, Markus / Smudja, Gradimir**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **117 (1991)**

Heft 19

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-610758

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Mit allen Mitteln zum Comeback

Von Markus Rohner

Eine verrückte Jahreszeit war der Frühling ja schon immer. Wo sommerliche Temperaturen von Schneefällen abgelöst werden, braucht sich keiner zu wundern, wenn die Natur kopfsteht. Wenn jetzt allerdings auch altgediente Sportler, Wirtschaftsführer und Politiker den Frühling spüren, kann dies nicht ohne Folgen für unsere Gesellschaft bleiben.
Den Anfang machten ehemalige Spitzensportler. Beim einen mögen arge Geldnöte eine Rolle gespielt haben; ein anderer fühlt sich im Ruhestand so stark ins Abseits gedrängt, dass nur ein Comeback das angeschlagene Ego wieder aufpolieren kann. Mit allen Mitteln wird der Weg zurück in die Sportarenen gesucht, in denen sie während Jahren Erfolg an Erfolg gereiht haben und als Götter des Sports von einem Millionenpublikum verehrt worden sind. Björn Borg faszinierte auf dem Tenniscourt, George Foreman war für seine starken Boxerfäuste im Ring bekannt, und Mark Spitz hamsterte 1972 an den Olympischen Spielen in München Goldmedaillen wie ein Pilzsammler nach einem warmen Sommerregen die Pilze. Aber so schnell wie sie aufgestiegen sind, so abrupt mussten manche von ihnen die Stätte ihrer Erfolge wieder verlassen, um als Frührentner oder Nobodies in der anonymen Gesellschaft zu verschwinden.

Dass solches Dolcefarniente auf längere Zeit nicht nur bei Borg, Foreman und Spitz Unbehagen auslöst, haben jetzt auch ehemalige Spitzensportler in der Schweiz realisiert. Fritz Künzli, Karl Odermatt und Rolf Blätter sind sich schnell einig geworden und haben bei Uli Stielike, dem Trainer der Schweizer Fussballnationalmannschaft, angeklopft. Der soll die drei Altstars vor wenigen Tagen mit offenen Armen in Empfang genommen und mit Freudentränen in den Augen erklärt haben: «Endlich kriege ich meine notwendige Verstärkung.»
Mit noch grösserer Freude reagierte man am Hauptsitz des Schweizerischen Skiverbands (SSV), als dort Marie-Therese Nadig vorsprach und eine Rennlizenz für die Wintersaison 1991/92 beantragte. Sie will es auf den schmalen Abfahrtsbrettern noch einmal versuchen, nachdem ihr aus Österreich signalisiert worden war, Annemarie Moser-Pröll plane ein Comeback.
Damit war der Damm gebrochen: Franz Kriehnbühl wird sich als AHV-Rentner demnächst wieder als Eisschnellläufer betätigen, Ferdi Kübler will 1991 sowohl den Giro, die Tour de Suisse als auch die Tour de France auf dem Zweirad zurücklegen. Henri Chammartin setzt sich wieder aufs hohe Dressurross und plant sein Comeback an den Olympischen Sommerspielen in Barcelona. «Kugel-Werni» Günthör erhält ernsthafte Konkurrenz von Edi Hubacher, während sich Jack Günthard in einem Magglinger Trainingskeller über Reck und Pferdpauschen wagt und seriös auf die Turn-Europameisterschaften vorbereitet.

GRADIMIR SMUDJA

Doch nicht nur Sportler spüren ihren zweiten Frühling, auch namhafte Persönlichkeiten aus der Wirtschaft mögen nicht mehr länger im Abseits stehen und werkeln bereits tüchtig an ihrem Comeback. Die vergoldeten Alterssitze der pensionierten Wirtschaftsbosse werden wieder verlassen und gegen einen verantwortungsvollen Posten in der Wirtschaft ausgetauscht. Der Ex-Bankgesellschafts-Boss lässt sich als Berater beim Bankverein einspannen, oder der einstige Nestlé-Chairman macht eine eigene Milchpulverfabrik auf.
Kein Wunder, dass angesichts dieser frühlingshaft-revolutionären Entwicklung in Sport und Wirtschaft nun auch verschiedene alt Politiker es auf dem Altenteil nicht mehr länger aushalten und im Wahljahr in immer grösserer Anzahl ihre politischen Ambitionen anzumelden beginnen. Der ehemalige Republikaner und heutige Autopartei-Sympathisant James Schwarzenbach hat klar signalisiert, dass er sich im Frühsommer dem Präsidenten der Autopartei Schweiz, Nationalrat Michael Dreher, in einer Kampfwahl stellen werde. Alt Nationalrat, Nationalbankdirektor und alt SRG-Generaldirektor Leo Schürmann hat sich noch nicht entschieden, ob er wieder zu Radio und Fernsehen zurückkehren oder sich bei der Solothurner CVP erneut um einen Sitz im Bundeshaus bewerben soll.
Bevor die National- und Ständeratswahlen stattgefunden haben, lässt sich bereits heute mit Sicherheit prognostizieren, dass die «Grauen Panther» unter der Bundeskuppel in Fraktionsstärke Einzug halten werden. Wer in der Legislaturperiode 1991/95 dem Seniorenklübli vorstehen darf, ist noch nicht entschieden: Sicher ist nur, dass der Andrang zu den Grauen Panthern nach Angaben von alt Nationalrat Otti Fischer riesengross sein soll. Nun überlegt man dort, ob für die Aufnahme in die Fraktion «Mindestalter 80» statutarisch festgeschrieben werden soll.

Nein, nicht alle Ruheständler haben sich von Björn Borg und George Foreman irritieren lassen. Alt Bundesrat Leon Schlumpf gefällt es in seinem bündnerischen Felsberg und als Trainer von Eishockey-Junioren so gut, dass er sich eine zweite Politkarriere schlicht nicht vorstellen kann. Und all jene, die in der Zwischenzeit Grossvater- und Grossmutterpflichten übernommen haben, kennen sich unter Babyprodukten besser aus als unter Gesetzesartikeln und bundesrätlichen Verordnungen.
Selbst der quirlige alt Bundesrat Kurt Furgler will von einem Comeback nichts wissen. Nachdem ihn vor kurzem eine Nachrichtenagentur und ein Lokalradio irrtümlicherweise ins Reich der Toten geschickt hatten, zeigt er wenig Lust, auf die politische Bühne zurückzukehren. Die Wiederauferstehung von Kurt Furgler II. würde ihm sowieso keiner abnehmen.